

Warum sich die Gegner am Kranoldplatz plötzlich verbünden

10.05.2024, 07:00 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten

Von **Katrin Lange**

Bezirksreporterin



Wenn kein Markt ist, ist der Kranoldplatz in Lichtenfelde Ost einfach nur ein Parkplatz.

© Katrin Lange | Katrin Lange

Berlin. Zwei Initiativen, zwei Ziele: Die einen wollen den Platz erhalten, die anderen umbauen. Jetzt bekommt die Debatte eine neue Wendung.

Sie arbeiten nicht mehr gegeneinander, sondern miteinander: Die Händler vom Kranoldmarkt und das Bündnis für einen lebendigen Kranoldplatz haben sich zusammengeschlossen, um einen Runden Tisch zum „Kranoldplatz und Umgebung“ zu fordern. Bislang hatten beide Seiten jeweils **gegensätzliche Einwohneranträge** gestellt. Das Bündnis, in dem sechs Kiezinitiativen vereint sind, will den Kranoldplatz zu einem attraktiven Stadtplatz umbauen, die Markthändler hingegen plädieren mit Unterstützung des CDU-Ortsverbandes dafür, dass alles so bleibt wie es ist.

Es gab nur ein Konsens: Der Wochenmarkt soll auch weiterhin in seinem Umfang erhalten bleiben. Beide Seiten hatten jeweils mehr als 1000 Unterschriften für die Durchsetzung der Einwohneranträge und damit ihrer Ziele gesammelt.

Zählergemeinschaft will einen eigenen Antrag zum Kranoldplatz stellen

Nach ersten Debatten der beiden Anträge in den Ausschüssen der Bezirksverordneten von Steglitz-Zehlendorf kommt nun die Wendung: Die einstigen Gegner wollen an einem **gemeinsamen Strang** ziehen. Hintergrund ist, dass die Zählergemeinschaft von Grünen, SPD und FDP angekündigt hat, einen eigenen Antrag zur Zukunft des Kranoldplatzes in die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) einzubringen. Da sie die Mehrheit haben, wäre er beschlossen und dann maßgeblich gewesen für den Umbau des Platzes und seiner Umgebung.



Markthändler Rob Edge, einer der Geschäftsführer des Käsestandes „Loch an Loch“ ist gegen einen Umbau des Kranoldplatzes.

© Katrin Lange | Katrin Lange

Ein solches Vorgehen der Zählgemeinschaft bedeute jedoch, dass die Interessengruppen vor Ort von der Diskussion und der Mitwirkung an der **Entwicklung des Platzes** ausgeschlossen sind, erklären Bündnis und Markthändler in einer gemeinsamen Mitteilung. Es gehe vielmehr darum, die Bürger frühzeitig an Vorhaben des Bezirks zu beteiligen. Das solle jetzt im Rahmen des Runden Tisches realisiert werden. Nur so könnte eine Lösung erzielt werden, die von allen akzeptiert und langfristig getragen werde. Mit der Folge, „dass die langjährigen Konflikte um die Nutzung des Platzes endlich befriedet werden könnten“, erklären Stephan Voß vom Bündnis lebendiger Kranoldplatz und Markthändler Felix Heese. Ihre gemeinsame Forderung ist: „Nicht ohne uns, nicht für uns, sondern mit uns!“

Bezirksamt soll den Runden Tisch einrichten

Der Runden Tisches „Kranoldplatz und Umgebung“ soll durch das Bezirksamt eingerichtet werden. Dort könnten dann Vertreter der Initiativen und der Bezirkspolitik sowie Anwohner und Markthändler über die zwei wesentlichen Konflikte diskutieren: Auf der einen Seite gibt es die Interessen vieler Markthändler, die bei einem Umbau des Kranoldplatzes eine Gefährdung des Marktes befürchten. Auf der anderen Seite die Interessen der Anwohner und Gewerbetreibenden, die sich für eine veränderte Nutzung des Platzes außerhalb der Marktzeiten einsetzen und davon ausgehen, dass der Markt auch während des Umbaus und danach florieren wird. Die andere Konfliktlinie besteht zwischen den Interessen von Autofahrern, Geschäftsleuten und Anwohnern, die den Kranoldplatz als Parkplatz erhalten wollen, damit das Lichterfelde Ortszentrum und die anliegenden Läden sowie Arztpraxen von allen leicht zu erreichen sind. Die andere Seite verweist auf die bestehenden Parkhäuser, die oft nicht ausgelastet sind und genutzt werden könnten. Der Vorschlag, einen Runden Tisch einzurichten, wurde jetzt beim BVV-Vorsteher abgegeben, der ihn an die Bezirksverordneten weitergeben wird.